

Kronach



Für Windpark Hain beginnen vorbereitende Arbeiten

KRONACH, SEITE 13

Frühere Disco steht in Flammen

LÖSCHARBEITEN Ein Brand in Windheim hielt etwa 120 Feuerwehrleute am Dienstagnachmittag in Atem.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARCO MEISSNER

Windheim – Schon im Waldstück zwischen Windheim und Hirschfeld schwang einem Böses. Eine dichte Rauchsäule wabert gespenstisch zwischen den Bäumen. Ein Fahrzeug mit Blaulicht kommt mit hoher Geschwindigkeit entgegen. Dann ist der Ortseingang von Windheim erreicht. Sofort ist klar, was hier los ist. Über einem großen Gebäude baut sich eine meterhohe Rauchsäule auf. Mal ist er weiß. Er legt sich wie eine Glocke über das Gebäude, in dem früher eine Diskothek vorzufinden war. Heute ist dort Wohnraum. Und im Keller ist ein Unternehmen untergebracht, wie die Polizei feststellt.

Ursache noch unklar

Warum zunächst eine Wohnung und dann das Dach des Hauses am Dienstagnachmittag Feuer fingen, konnte der zuständige Polizeibeamte während der Löscharbeiten noch nicht feststellen. „Das wäre Spekulation“, meinte er und verwies auf die kommenden Ermittlungen durch die Kripo. Gleiches gelte auch für eine konkrete Aussage zur Schadenssumme. Von mehreren Hunderttausend Euro ging er aus, präziser ließ es sich zu diesem Zeitpunkt nicht festlegen. Schließlich schlugen immer noch Flammen aus dem Dach. Und die Feuerwehren hielten mit Wasser aus vier Rohren dagegen.

Gegen 13.45 Uhr hatten Nachbarn den Rauch bemerkt und die Rettungskräfte alarmiert. Mittlerweile war es weit nach 15 Uhr. Die Brandschützer hatten immer noch alle Hände voll zu tun. Das Problem war das Dach, wie Kreisbrandrat Joachim Ranzenberger feststellte. Innen sei alles verbaut und zugestellt. Es gebe auch nur ein klei-

nes Fenster. Da hindurch löschen zu wollen, sei wie ein Glücksspiel. Und das Dach sei vermutlich isoliert, also auch schwer zu knacken, nahm er an.

Als die Feuerwehrleute von der Drehleiter und vom Dach aus mühevoll einen Zugang zum Innenraum freigelegt hatten, schlugen ihnen sofort mannshohe Flammen entgegen. Die Antwort der Brandschützer: Aus vier Rohren schoss Wasser in die Lücke zwischen den Ziegeln.

Der braune Rauch färbte sich langsam weiß. Dann loderten wieder Flammen auf, und brauner Qualm wanderte von den Löschen weg zum anderen Ende des Giebels. „Brauner Rauch kommt vom Feuer, weißer wird durch das Löschwasser hervorgerufen“, erklärte Ranzenberger. Und es gab auch nach zwei Einsatzstunden noch reichlich braunen Rauch. Doch die Brandschützer waren gegen 16 Uhr überzeugt, die Flammen in den Griff zu bekommen. Schließlich waren zehn Wehren vor Ort (Tettau, Ludwigsstadt, Steinbach am Wald, Windheim, Buchbach, Kehlbach, Hirschfeld, Förtschendorf, Teuschnitz, Rothenkirchen). Flankiert wurde ihr Vorgehen vom Roten Kreuz und von einem Notarzt.

Die Anwohner des Hauses hatten zuvor alle unverletzt das brennende Gebäude verlassen. Die Gemeinde will sich mit darum kümmern, dass sie vorläufig eine Unterkunft finden, wie Bürgermeister Klaus Löffler vor Ort versicherte. Die Ortsdurchfahrt von Windheim war im betroffenen Bereich während der Löscharbeiten komplett gesperrt.

Weitere Bilder
Mehr Fotos von den Löscharbeiten finden Sie unter

windheim.inFranken.de



Aus dem Dach des Gebäudes schlagen den Feuerwehrleuten Flammen und dichte Rauchwolken entgegen. Nach den Erkenntnissen der Polizei brannte es zunächst in einer Wohnung im Obergeschoss, dann griff das Feuer schnell auf den Dachstuhl über.

Fotos: Marco Meißner



Die Brandschützer versuchen, einen Zugang für die Löscharbeiten durch das Dach freizulegen.



Immer wieder breitet sich eine dichte Dunstglocke vom Haus aus über Windheim aus.



Innerhalb von Sekunden verschwindet der Feuerwehrmann auf der Drehleiter im Rauch. Ein schwieriger Einsatz für alle Helfer.

Polizeibericht

Alkohol: Streifvorgang mit Gegenverkehr

Marktrodach – Beim Befahren der Hauptstraße kam es am Montagnachmittag zu einem Streifvorgang zwischen einem Audi und einem Golf. Eine Autofahrerin war Richtung Kronach unterwegs, als sie vermutlich infolge Alkoholeinwirkung auf die Gegenfahrbahn kam und den Golf im hinteren Fahrzeugbereich touchierte. Die Verursacherin setzte ihre Fahrt fort, konnte jedoch von den Beamten der Polizeiinspektion Kronach zu Hause angetroffen werden. Sie räumte ein, zur Unfallzeit mit dem Fahrzeug unterwegs gewesen zu sein. Frische Unfallspuren bestätigten die Angaben. Da die 62-Jährige stark nach Alkohol roch, wurde ein Alkotest durchgeführt. Nachdem dieser 2,34 Promille anzeigte, wurden nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft zwei Blutproben entnommen sowie der Führerschein sichergestellt. Der Schaden wird auf etwa 1000 Euro geschätzt.

Laterne gerammt

Kronach – Montagnachmittag konnte eine aufmerksame Passantin beobachten, wie der Fahrer eines Opel Vectra gegen eine am Bahnhofplatz aufgestellten Laterne stieß. Trotz eines Schadens im Fahrzeugfrontbereich und des Hinweises eines weiteren Zeugen, den Unfall melden zu müssen, fuhr der Verursacher davon. Bei der Nachschau an der Wohnadresse des Halters konnte der Fahrer ermittelt werden. Er räumte sein Fehlverhalten ein.

Standrohr verbogen

Stockheim – Wohl beim Rangieren streifte am Donnerstagmorgen letzter Woche ein unbekannter Fahrer eines Klein-Lkw das Standrohr einer im Neubaugebiet Am Schmiedsberg aufgestellten Straßenbeleuchtung und verursachte einen Schaden von ca. 1000 Euro. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Kronach entgegen.

Vorfahrt missachtet

Kronach – Beim Einfahren vom Inneren Ring in die vorfahrtberechtigte Kreuzbergstraße kollidierte am Montag der Fahrer eines Lkw mit einem von links kommenden Dacia.

Kapellenfenster eingeschlagen

Reichenbach – In der letzten Woche wurde durch einen unbekannt Tater ein Fenster der kleinen Kapelle in Reichenbach eingeschlagen. Der Sachschaden wird auf 200 Euro beziffert. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Ludwigsstadt (Tel. 09263/975020) in Verbindung zu setzen.

Pkw beschädigt

Teuschnitz – In der Nacht von Samstag auf Sonntag, wohl kurz nach Mitternacht, wurde durch Unbekannte im Bereich Hasslach/Luckenbach ein Opel beschädigt. Es entstand Sachschaden von 200 Euro. Zeugen sollten sich bei der PI Ludwigsstadt melden.

pol

BILDUNGSREGION

„Ziel ist die Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildung“

VON UNSERER MITARBEITERIN
VERONIKA SCHADECK

Kronach – Der Landkreis Kronach ist auf dem Weg zur Bildungsregion. Angestrebt wird das Gütesiegel „Bildungsregion Bayern“. Dafür wurden sechs Arbeitskreise gebildet. Die Leiter stellten am Dienstagnachmittag im zweiten Dialogforum ihre Ergebnisse vor. Der Sitzungssaal war ziemlich besetzt – mit Vertretern von Eltern, Kommunen und Bildungseinrichtungen.

Eingangs erklärte Landrat Oswald Marr, dass der Bereich Bildung einen wichtigen Stellenwert einnehme. In jüngster Vergangenheit habe der Landkreis über 30 Millionen Euro in Gebäude und Einrichtungen investiert. Es gehe aber nicht nur „um die Hardware“, sondern auch um die Software. In den letzten Monaten haben nun sechs Arbeitskreise in mehreren Treffen eine Bestandsanalyse erarbeitet. Es wurden zudem Wünschenswertes und Handlungsfelder aufgezeigt. Dabei wurde deutlich, dass schon Partnerschaften im Bildungsbe-

reich gepflegt und ein vielfältiges Bildungsangebot vorhanden ist. Oftmals fehle es aber an der Vernetzung. Und: Bildung soll künftig verstärkt allen Generationen zugänglich gemacht werden.

Gesprochen wurde auch von gleichwertigen Bildungschancen im nördlichen und südlichen Landkreis. Ist nun aber eine weiterführende Schule im Norden eine Vision oder wird sie Wirklichkeit? „Ziel ist die Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildung“, so der Wallenfelscher Bürgermeister und Leiter des Arbeitskreises „Herausforderungen des demografischen Wandels annehmen“, Jens Korn. Er ging auf die 150 Seiten umfassende Potenzialanalyse ein, die besagt, dass eine staatliche weiterführende Schule im Norden den schulrechtlichen Bestimmungen nach nicht realisiert werden könne. Teilweise haben aber die Kinder im Norden einen 90 Minuten langen Anfahrtsweg. „Das ist nicht tragbar!“ Daher wird eine Privatschule mit Internat oder ein Modellversuch für eine Gesamtschule angestrebt. Jens Korn wies

aber auch darauf hin, dass im Bereich Bildung in den letzten Jahren mit der Etablierung der FOS am Rennsteig, der Finanzhochschule, der VHS mit 16 Außenstellen, den 45 Kitas schon einiges bewegt worden sei.

Schulamtsdirektor Uwe Dörfer und der Realschulkonrektor, Matthias Klink, vom Arbeitskreis „Übergänge organisieren und begleiten“ sprachen die Notwendigkeit einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Schulen, zwischen Grundschulen und weiterführenden Bildungseinrichtungen und schließlich mit Ausbildungsbetrieben an. Erfolg verspricht sich der Arbeitskreis zudem von pädagogischen Medienkonzepten. Weiterhin wird Handlungsbedarf bei der Stärkung von Kernkompetenzen bei M-Zug-Schülern gesehen, damit vorhandene Defizite gegenüber Realschülern bei einem Übertritt zu den weiterführenden Schulen abgebaut würden.

Daniela Wölfel und Sibylle Fugmann vom Arbeitskreis „Schulische und außerschulische

Bildungsangebote und Bildträger vernetzen“ wiesen auf die Problematik dahingehend hin, dass viele Angebote den Jugendlichen und Erwachsenen nicht zugänglich sind. Hier müsse eine verstärkte Vernetzung passieren und mehr Informationen fließen.

„Kein Talent darf verloren gehen“, so der Geschäftsführer des Jobcenters, Stefan Löffler, und die Schulleiterin der Lucas-Cranach-Grundschule, Anita Nöder. Beide können sich vorstellen, diesem Ziel mit einem Beauftragten für Migration und Integration, mit verstärkten Kontakten zu Vereinen, mit einer Beratungsstelle vor Ort für Familien mit Problemen, ein Stück näherzukommen.

Auszeichnung 2016?

Claudia Ringhoff und Kreisjugendpfleger Bernd Pflaum vom Arbeitskreis „Bürgerengagement entwickeln und stärken“ sahen im Bürgerengagement das Aneignen von Wissen, das in der Schule nicht vermittelt werden wird. Dabei gehe es um Freiwilligkeit und Selbstorganisation.

Der Leiter der VHS und des Arbeitskreises „Lebenslanges Lernen“, Heinz Tischler, sprach von der Bestellung eines Beauftragten, von einem runden Tisch und einem Bildungstammtisch. Er wies darauf hin, dass in zehn Jahren 40 Prozent der Berufstätigen einen Job ausüben werden, den es heute noch nicht gebe.

Und wie geht es nun weiter? Laut dem Sprecher der Schulaufsicht, Edmund Neubauer, müsse nun das Landratsamt eine Bewertung bei der Konferenz der Schulaufsicht abgeben. Danach folgen Stellungnahmen seitens des Landesjugendringes, dem Zentrum für Familie und Soziales. Danach geht es weiter zum Kultus- und Sozialministerium.

Regierungspräsident Wilhelm Wenning lobte die Kronacher, die sich im Bildungsbereich weiterentwickeln wollen. Der Ministerialdirigent im Kultusministerium, Stefan Graf, wies darauf hin, dass in Bayern 39 Landkreise zur „Bildungsregion Bayern“ gehören. Nun hoffen die Kronacher, dass sie dieses Siegel in der ersten Jahreshälfte 2016 erhalten.